

Donnerstag, den 9. Sept.
Freitag, den 10. Sept.

bleiben meine
Geschäftsräume
feiertagshalber

geschlossen. S. Weiss

am
Markt

Herren-Moden und Uniformen.

Halle und Umgebung.

Salle, den 6. September 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Dem Kriegsfreiwilligen früheren Oberleutnanten und Sohn des hiesigen Gläubigerbankiers Schaper, Schillerstr. 18, Bischofswald Karl Schaper wurde in Anerkennung seines tapferen Verhaltens auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen.

Der Kriegsfreiwillige Gefreite Rudolf Hill, Sohn des Biergroßhändlers Otto Hill, Landsberger Straße, dessen ältester Sohn bereits auf dem Felde der Ehre gefallen ist, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Das Eiserne Kreuz erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatz Unteroffizier Arnold Kranig, jüngster Sohn des Kaufmanns Wilhelm Kranig hier.

Vaterländisches Konzert zum Besten der Kriegsschädigten-Fürsorge.

Wohl selten hat das Stadtheater-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Hans Döppelmann mit dem hiesigen Musikverein, dem hiesigen Musikdirektor Wilhelm W. R. Schmidt stattfand. Schon lange vor Beginn des Konzertes waare im Garten eine riesige Menge auf und ab, so daß die später Kommenden Mühe und Not hatten, nach ein beschleunigtes Plätzen zu finden.

Den Abend eröffnete das Stadtheater-Orchester unter Leitung seines neuen Dirigenten, des Kapellmeisters Hans Döppelmann, mit dem bekannten Marsch, sein gelang die Wiederabgabe des „Meisterfänger“ Borstels, wobei Menschewitz durch seine lebhafteste Führung die göttliche Sicherheit, die über diesem Gesang auf die urzeitliche Kunst wie ein goldenes Fundament Sonnenstrahl ausbreitet liegt, für zum Ausdruck brachte.

Der neue Tenor vom hiesigen Stadtheater, Laurenz Söfer, zuerst Füller beim Füßler-Regiment Nr. 36, hatte seine Mitwirkung auslastet und sang mit schöner, ausdauernder Stimme aus dem Sigmunds Liebeslied aus der „Walküre“, das starken Beifall auslöste, der sich nach dem Vortrage des „Heiterliedes“ von G. Ruch und des Söbetrübes „Der Jäger“ so sehr steigerte, daß sich Söfer zu einer Zugabe („Gute Nacht, du mein herziges Kind“) veranlaßt sah.

Mit Spannung sah man natürlich den Darbietungen der Chöre entgegen, denn die städtische Zahl von ca. 400 Sängern einschließend, der so wertvollen Vereine „Sana und Klang“ und „Männergesangsverein Halle a. S. 1911“ zu hören, ist eine Seltenheit. „Die Kaiserhymne“ von Fritz Kreis, für einstimmigen Chor und Orchester bearbeitet von Friedrich Wild, erklang als erstes Stück, und schloß mit dem „Inbrünstigen Gebet eines ganzen Volkes vorgetragen“ von „Sallustia“ aus Sündels „Wessels“, Oratorium, das Herder einmal „eine wahre christliche Gedächtnis-Töne“ nannte, verfehlte auch diesmal seine tiefe Wirkung nicht; der gewaltige Chor ließ unter Wurfstimmen alles mächtig anfeuernder Leitung Sündels herbeigehen, man möchte sagen wachsende Oratorien, den Ausfluß seiner ganzen, freien wahrhaftigen, kraftvollen Persönlichkeit auszusprechen in künstlerisch geschulten Tönen erklingen. Nur ein wenig überhöht die Männerstimmen einmal den Knabenchor. Trefflich fielen die Schlußchöre a cappella aus; das „Morgenrot“, nicht minder das schwedische Volkslied „Im Feld des Morgens früh“, bei dessen Weitergabe die Atmungen auf hervortraten, und das flotte „Goldbarntens“ von Taubert brachte dem Chor wie seinem Leiter starken Beifall ein. Von den Männerchören a cappella, die von dem Verein „Sana und Klang“ und dem „Männergesangsverein Halle a. S. 1911“ vorzuziehend gelungener wurden, seien besonders erwähnt: Das Gebet für Kaiser und Reich, Ludwigs Fährten klassische „Beim“ und Reichs „Ein kleines Wort“, in welchem das bekannte Bismarck-Wort „Mit Deutsche führen Wort...“ würdevoll als Refrain verwendet wird. Alles in allem: ein durchgreifender Erfolg für die Sänger und ihren Führer. P. R.

Abschiedsabend von Wanda Hoffmann.

Mit einer Reihe von Scherz- und Tanzliedern hat sich am Sonntag Fräulein Wanda Hoffmann, die beliebte Solobrette unseres Stadttheaters, in den Theatralen vom hiesigen Theaterpublikum verabschiedet. Die Künstlerin hatte ihr Programm so gewählt, daß ihre liebenswürdige Heiterkeit, ihr kindliches Scherzen, ihr launiges Talent zur vollen Geltung kamen. Zur schönen Ausgestaltung des Abends hatten Fräulein Emma Reiche, Herr Opernjäger Brobs und Herr Dr. Kunimann ihre künstlerische Mitwirkung gegeben. Fräulein Emma Reiche, der das Quartett besonders liegt, sang mit recht viel Wärme große Rosenlieder und im Verein mit Herrn Brobs ein Duett aus „Carmen“. Starke Beifall erzielte Herr Brobs mit seinen Liedern zur Karte, die er frisch und voll sonnigen Humors zum Vortrag brachte. Herr Dr. Emil Kunimann brachte eigene Scherze am Flügel und Klavier, die des Größtesten nicht entbehren, doch von mäßigem Talent und eigenartiger musikalischer Interpretationsfähigkeit zeugten.

Das Publikum sollte allen Mitwirkenden lebhaften Beifall, der nicht eben wollte, als Fräulein Wanda Hoffmann ihre letzten launigen Lieder gesungen hatte. Immer wieder mußte die Künstlerin erheben und noch manche weitere Zugabe ihrem Programm anfügen. Der härmliche Beifall hat der Künstlerin sicher gezeigt, welche Beliebtheit sie sich durch ihre liebenswürdige Kunst unter den Hallenser Kunstfreunden erworben hat.

Geistliches Konzert zugunsten der Kriegsgemeinschaft.

In der Marktkirche fand am Sonntagabend ein geistliches Konzert zugunsten der Kriegsgemeinschaft statt, das von Dorelize Weiling, Paul Klamer und Konradmeister Otto Vogel ausgeführt wurde.

Wohl war der Besuch nicht so gut, wie man es bei dem

wohlthätigen Zweck der Veranstaltung hätte erwarten sollen; versprachen doch schon die Namen der ausführenden Künstler einen hohen musikalischen Genuß. N. Scholten sang G-moll; Fantasia leitete den Abend ein. Sie wurde von Paul Klamer auf der Orgel vortrefflich gespielt; den „Allgemeinen Gotteskinder...“ deutscher Tiefe höchsten Ruhm... tief er mit seiner geraden, jählenden Kraft, seiner großen reinigenden Weisheit mächtig zu Worte kommen und schuf so den rechten Anstoß für die weiteren Darbietungen.

Dorelize Weiling sang aus der Matthäus-Bassion die Arie „Gehme hier“ mit tiefer Empfindung; besonders gut gelang ihr danach auch die beiden Lieder von Hugo Wolf: „Nehet Ruht“ und „Zur Ruh“. G. Fr. Sündels A-dur-Sonate für Violine brachte Otto Hagel zu Gehör, dessen schöne Technik und weicher Strich die Zuhörer entzückte; wunderbar spielte er das Adagio aus Bachs A-moll Violinsonate und vor allem Mozarts Largo für Violine. Katz-Clerts Passacaglia über „Jesu, meine Freude“ beschloß das gesehrliche Konzert.

Erinnerungsfeier für die Toten von 1870.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen, Ortsverein Halle, hielt gestern mittags die alljährlich wiederkehrende Feier zur Erinnerung an den Tag von Sedan an den Gräbern der im Feldzuge 1870/71 verwundeten und hier verstorbenen Krieger ab. Der Einladung zur Teilnahme an der feierlichen Feier waren u. a. gefolgt der Verein ehem. Off. (Hans Louis Ferdinand von Breußen) der Kriegerveteranen in Halle a. S., der Verein ehem. Off. zum Teil mit Frauen. Mit dem allgemeinen Gesang des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ wurde die Feier eingeleitet. Der stets mitwirkende Männergesangsverein Halle 1911 sang in trefflicher Wiederabgabe „Die Himmel rühmen des Erhabnen Ehrer“ von Beethoven und „Ein klein Deutschland“ von Karl Kling.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Verwalter Seebach, hielt die Gedächtnisrede. In martigen Worten gedachte er der großen Ereignisse vor 45 Jahren, vornehmlich der Schlacht bei Sedan und stellte einen Vergleich an zwischen damals und 1914/15, wo Deutschland sich gegen eine Menge von Feinden zu wehren hat, aus dem ungleichen Kampfe aber als Sieger hervorgeht. Die deutschen Soldaten von heute haben sich ihrer Väter von 1813/15 und 1870/71 würdig gezeigt, nicht zum mindesten unsere trefflichen Seerichter. Gott die Ehre, der in diesem uns aufgedungenen Kampfe stützt mit den deutschen Waffen war. Ihm Preis, Lob und Dank.

Den eindrucksvollen Worten folgte die Kranzniederlegung an den Denksteinen der Kriegerveteranen von 1870/71 und von 1868, beide Quartiere liegen gegenüber. Mit Orchesterbegleitung der Gölischen Musikkapelle sang der Gesangsverein des „Niederländische Dankgebet“. Mit dem allgemeinen Gesang des Chorals: „Großer Gott, wir fallen nieder“ wurde die schöne Feier geschlossen. Die Vereine gegen den Vorabend, nach Sordas Gastwirtschaft, Kurze Gasse, dem Heim des Veteranenverbandes.

Ausgeübte Feldpostleistungen.

Wie bereits am Dienstag veröffentlicht, sind im Keller des Hauses Kaulenberg 4 zwei anliegenden als Feldpostleistungen bestimmte Kartons aufgefunden worden, die von Unbekannten geöffnet und ihres Inhaltes, bis auf ihren Inhalt den Briefschaften Gemeinheits, beraubt worden sind. Es sind zwei weiße Garnschachteln. Eine trägt die Aufschrift: „Bela-Glanzara“, die andere die Firma „Gruchwitz & Söhne“. Auf den Böden der Schachteln stehen die in der Dienstag-Nummer veröffentlichten Zeilen. Weiter ist noch ein Stück Pergamentpapier dort gefunden worden, worauf die Worte: „Guten Appetit! Gute Nacht! Mein Verzeihen vor meinem i. Bek.“ stehen. Die Schachteln sind die Schlüssel zum Inhalt, welche nach der Post tragen sollte, erbrochen und an dem betreffenden Ort niedergelegt wurde. Die Beschädigten oder wer sonst Angabe zur Sache machen kann, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 38, melden. Dort liegen die Schlüssel zur Ansicht aus.

Ueber die Beihilfung von vier Kindern zu Diers 1917 findet sich im heutigen Interferenz eine Bekanntmachung.

Die Juckeraffinerie und W.G. hier zeichnete auf die neue Kriegsanleihe zwei Millionen Mark.

Der Halle'sche Hausbauverein hat Mitteldeutscher-Vereinigung am Donnerstag, den 9. September, nachmittags 5 Uhr. 11.00 Uhr. Ein wohnungsloser Arbeiter wurde auf dem Marktplatz in hilflosem Zustande aufgefunden. Da er sich nicht wieder erholte, wurde er mit dem Krantwagen der Kriegsermächtigten-Kolonie der Königlich Preussischen Armee ausgeführt.

Die Feuerwehre wurde nach der Ludwig-Muehlerstraße gerufen, wo ein Teerlesek in Brand geraten war. Am Sonntag nachmittags wurde die Feuerwehre nach der Mansfelder Straße gerufen, wo im Erdgeschoss eines Grundstücks infolge Kurzschlusses die elektrischen Leitungen in Brand geraten waren. Die Wehre konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abziehen. Am Abend wurde die Wehre zur Beilegung eines Schornsteinbrandes nach einer Grundfläche der Trostner Straße gerufen. Auch einschüßiger Arbeit war jede Gefahr beilegt.

Bei einer nächtlichen Streife in der Gimrischer Straße wurden in einem Strohhalm ein wohnungsloser Arbeiter und ein Filzschuhländer nächtlich angetroffen.

Tot aufgefunden. In der Ludwigsallee wurde eine Witwe tot in ihrem Bette aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt stellte Verstoß als Todesursache fest. Die Angehörigen wurden in Kenntnis gesetzt.

Abfuhr. Am Sonntagabend vermittelte bei dem Bau der Berliner Brücke ein heiliger Arbeiter aus einer Höhe von etwa 6,50 Meter abgestürzt und hat sich derartige Verletzungen zugezogen, daß er im Kranwagen der Klinik ausgeführt werden mußte.

Einbruch. In der Nacht zum Sonntag wurde in eine an der Dölauer Straße befindliche Seltenerwärbende eingebrochen und daraus eine Anzahl Limonade, Zigaretten, Zigarretten und ein schmales Radetz geschlossen. Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

Kellerdiebstahl. In letzter Zeit sind in der hiesigen Stadt eine Anzahl Kellerdiebstahl in den verhöfdehnten Stadtheilen verübt worden. Betroffen sind ausschließlich solche Häuser, in denen die Wirtschaffter nicht verhöfdehnt gewesen ist. Die Diebe können unter Umständen die Vorkeller betreten und brauchten nur die Vordängehölzer von den Keilern zu entfernen. Gehtoben wurden einemachte Früchte, Wurst, Eier und andere Lebensmittel, aber

auch eine Brinnemaschine. Um solchen Diebstählen vorzubeugen, wird er Vorkeller mit verhöfdehnter Beschaffenheit der Vordängehölzer erleuchtet werden. Außerdem ist auf aus- und eingehende verhöfdehnte Personen zu achten.

Theater, Konzert und Vorträge.

Am Stadttheater kommt heute, Montag, Goethes gemaltige Tragödie „Faust“ zur Wiederholung. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Für Dienstag wurde „Kater Lampe“, welches Werk auch bei der Sonntag-Aufführung den gleichen starken Beifall erzielte wie bei der Erstausführung, angesetzt. Am Donnerstag beginnt die Opernreihe mit Richard Wagners hier lange nicht geschehener „Siegfried“ unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Oskar Braun. Die Spieltheater liegt in den Händen des Direktors Leonold Sädje. Die Proben für die demnächst erscheinende Puppel-Theater „Siedermeier“ von Leo Walter Stein sind bereits im Gange.

Wahlkreis-Theater. Zweimal ausverkauft war gestern das Theater, wohl der beste Beweis, daß Direktor Fritz Steidl mit dem deutsch-amerikanischen Volkstheater „S. M. der Dollar“ zieht. Das Publikum amüsierte sich und kamte mit nicht eben molendem Beifall nach jedem Schläger. Die Bilder, welche die Direktion jedem Entnehmer von zwei Eintrittskarten gratis überreicht, fanden gestern reißenden Abzug; es sei hiermit erinnert, daß die Kronprinzlicher noch bis Mittwoch ausgegeben werden; ab Donnerstag beginnt die Weddigen-Woche.

Am Wirtschafftheater, wo das Dresdener Reibens-Geniesse spielt, hielt jetzt „Schule der Liebe“, Aufstellungsplan in 2 Aufteilungen von Alexander Gls, auf dem Theater. Bedacht, daß in dem Orte der Bombung zwei Kandidaten Müller mit dem Anhangsbuchstaben C, im Normen existieren, entfiel in der Anstellung eines Liebesbroses eine Verwechslung; statt des Schwereiters Kandidat der Rechte Müller erhält die Einladung der Kandidat der Gottesgesehtheit Müller, der noch nie in seinem Leben ein Mädchen geliebt. Seine Wirtschaff, Frau Schöne, aber, bei der er seit langem die Rechte schloß, ist, warum bis heute nicht für ihn bestimmten Liebeserklärung der unbekannteren reichen Dame nachzugehen und erliebt dem Schütteren - hierher der Titel - Untertritt in der Liebe. Bei dem Besuch ergaben sich natürlich allerhand komische Situationen, zum Schluß aber findet nicht nur die lebende Braut ihren richtigen Sobat, den Kandidaten der Rechte, sondern auch der ungeliebte Vater, der Kandidat der Theologie, gewinnt in der jungen Geschwisterin eine für ihn passende Frau, die ihm durch ihren Vater, den Gottschaffter Forstbach, gleich noch die langerelebte Patonats-Parteielle mitbringt. Das Publikum war in freier Laune und lachte herzlich über die komischen Szenen. Namentlich Herr Richard Schöne, der ausgenommen den Theologen Heide, und Frau Heide, die als Frau Wirtschaff Schöne, hater, Baumtautail an dem Beifall. Auch die zweite Aufteilung: „Er ist nicht efferfisch“ wurde viel beachtet.

Bad Wittenkind. Morgen Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr ist Kurkonzert vom Gölischen-Orchester. (Siehe Anzeige.) Ein Familien-Nachmittag der Sternbrater und Gnadener Zusammenkunft mit Herrn Pastor Williger findet Mittwoch, den 8. September, 1/2 Uhr, im Gemeindegarten, Kl. Klausstraße 12, statt.

St. Ulrich. Am Mittwoch, den 8. September, ab 6 Uhr, Kriegsgemeinschaft, Suv. D. Wäppler. In der St. Georgenkirche findet am Mittwoch, den 8. September, abends 8 Uhr, Kriegsgemeinschaft mit anschließender Abendmahlfeier statt, die von Herrn Pastor Dr. Rabindler gehalten wird.

Provincial-Nachrichten.

Eisleben, 4. Sept. (Unsalbirektor Janisch ge. fallen) Gellert trat hier die Meldung ein, daß der Leiter des hiesigen Systems, Direktor Janisch, der sich bei Ausbruch des Krieges aus dem Dienste gestellt hatte, sich nunmehr einberufen war, fast unmittelbar nach dem Ausbruch seines Truppenausmarsches in Feld den Feldposten für Kaiser und Reich gestorben ist.

Vom Eiselefeld, 4. September. (Sein goldenes Priesterjubiläum) feierte Pfarrer und Dekan Gerhard in Lindau (Kl. Duderstadt). Dem Jubilar wurde der Kronenorden 3. Klasse mit der Zahl 50 überreicht.

Eschau, 4. Sept. (Schülerchöre auf öffentlichen Plätzen.) Die Schulverwaltung ordnete an, daß die Schülerchöre in Zukunft von Zeit zu Zeit auf öffentlichen Plätzen singen werden, um auch diese Jugend bei den vaterländischen Feiern mitwirken zu lassen. Zum ersten Male hat der Schulleiter der Mädchen-Schule am Sonntag auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz gesungen.

X. Strögen, 4. Sept. (Som Zug) ließ sich ein junger Mann von etwa 20 Jahren, der aus Nordhausen stammt, in der Nähe unserer Station überfahren. Der Kopf war glatt zum Kumpfe getrennt. Der Grund zu der unglücklichen Tat ist unbekannt. Die bedauernswerten Eltern haben sich kürzlich einen Sohn im Kriege verloren, ein anderer Sohn ist in Gefangenschaft geraten. - Ein Ruffe, der auf der hiesigen Domäne arbeitet, fuhr beim Erntebringen mit seinem Wagen in eine Schlucht. Der Wagen überfuhr sich und der Ruffe brach beide Beine; er trug auch noch andere schwere Verletzungen davon. Ein hiesiger Arzt leistete sofortige Hilfe.

Naumburg, 4. Septbr. (In der Stadtverordnetenversammlung) am Donnerstag wurden durch Ersten Bürgermeister Dietrich die neuen Stadträte Weder und Räder in das Magistratskollegium eingeführt. In der Klagechasse gegen den früheren Oberbürgermeister Kraach wurde einem Vergleich zugestimmt, wonach Oberbürgermeister Kraach etwaige Verbindungen gegen die Verarmung und gegen den Stadtverordneten Weder in seinem Buche „Aus dem Leben eines Bürgermeisters“ juristisch und auch die Kosten des bereits eingeleiteten Verfahrens übernimmt. In längeren Erörterungen kamen die hiesigen Höchstpreise, das Händlermonopol auf dem Wochenmarkt und das Vorgehen einiger größerer Landwirte der Umgegend hinsichtlich der Milch, Butter- und Schlachtviehlieferungen zur Sprache. Vom 1. Oktober d. J. ab wird hier

Zeichnet die dritte Kriegaanleihe!

ein Gasenheitspreis von 17 Pfg. für das Kubikmeter eingeführt.

Braunshweig, 4. Sept. (Eine Kartoffelschacht.) Auf dem Eiermarkt wurde heute vormittag eine kleine Kartoffelschacht geliefert. Eine Frau hatte für den Zentner Kartoffeln 6,50 Mk. verlangt, und als man ihr diesen Preis nicht zahlen wollte, sondern erregte Bemerkungen machte, äußerte sie, dann wolle sie die Waren den Engländern und Franzosen verkaufen, die ihr gern den verlangten Preis zahlen würden. Als schließlich auch ein Händler für die Frau Partei ergriß, entlief eine Prügelei, bei der der Händler mehrere Wunden davontrug. Auch die Händlerin wurde geprügelt und ihre Kartoffeln auf den Markt geschickt.

Bonn, 4. Septbr. (Eine Raubmörderin zum Tode verurteilt.) Das Kriegsgericht verurteilte heute die 48 Jahre alte Tagelöhnerin Witwe Ludwig Höfer aus Bendorf bei Bonn zum Tode. Die Frau hatte am 12. Juli die Ehefrau des Meisters Gottfried Schönefeld mitschuldig mit einem Blei erschlagen und aus der Wohnung einen Betrag von etwa 300 Mk. geraubt. Trotz der erdrückenden Beweise leugnete die Mörderin vor Gericht die Tat.

Vermischtes.

Zu Tode gemartert.

Die Leidenesgeschichte eines ostpreussischen Dienstmädchens.

Berlin, 5. Sept. Jüngst wurde im Hause der Familie Koh das dort bedienstete Mädchen tot aufgefunden. Die Obduktion des unglücklichen, aus Ostpreußen gelieferten Dienstmädchens Minna Neumann ist geistern durch Medizinalrat Dr. Störmer in Gegenwart des Gch. Medizinalrats Dr. Hoffmann, des Amtsgerichtsrats Kordert und des Kriminalkommissars Kunze vorgenommen und aus einem Teil beendet worden. Sie hat ergeben, daß das Mädchen in einer kaum wiederzugebenden Weise zu Tode gemartert worden ist. Der über und über mit Wunden bedeckte Körper bietet ein so fürchterliches Bild von entsetzlichen Mißhandlungen und von unzähligen fadischigen Kratzwunden und Rosetten, daß selbst die beiden erfahrenen Gerichtsärzte aufstehen, etwas in Fürchtens in ihrer langen Praxis noch nicht gesehen zu haben. Auch in den Jahrbüchern der Kriminalpolizei steht ein derartiger Fall nicht verzeichnet. Die Gerichtsärzte mußten es sich vorbehalten, nach eingehender Prüfung und genauer wissenschaftlicher Untersuchung verschiedener Körperstellen einen entgültigen eingehenden Bericht über den Befund auszugeben. Als Todesursache wurde ein Bluterguß in die Schädelbasis festgestellt, wie er bei einem Aufschlagen des Schädels eintritt. Der übrige Körper des Mädchens sah geradezu entsetzlich aus. An mehreren Stellen des Gesichts fanden sich tiefe Wunden, die in die Eingeweide drangen, die durch eine lange und immer wiederkehrende rote Prügelei entstanden sind. Fast der ganze Körper war blutunterlaufen. Mehrere Verletzungen erwecken den Anschein, als ob sie mit einem glühend gemachten Gegenstand durch Brennen hervorgerufen worden seien. Die Flecken haben die Größe von Hühneraugen und fanden sich auf den Schultern, am Hals und auf dem Rücken. Auf diesen Flecken ist das Fleisch „triefelrig“ verbrannt. Einige Verletzungen, hauptsächlich

am Brustfleisch der Arme, lassen darauf schließen, daß sie durch scharfe Klemmungen, vielleicht durch Einklemmungen zwischen Tür und Angel, entstanden sind. Am linken Oberleibe zeigt der Leichnam Verletzungen, die wie Einbrüche von Haarnadeln aussehen. An mehreren anderen Stellen, namentlich im Nacken und am linken Oberarm, scheinen Brandwunden, die zum Teil schwarz gefärbt sind, vorhanden zu sein. Diese Verletzungen werden nicht dem Wirtsober mit Sicherheit auf die Ursache dieser Entschädigung zurückgeführt werden können. Aus dem Kopfe zeigte sich neuen Ärtens, schon vernarbte Verletzungen noch eine Anzahl frische, die von Schlägen mit einem Feuerhaken oder einem ähnlichen Werkzeug herzurühren scheinen. Die vernarbten Wunden sind teilweise Wochen und Monate alt, ein Zeichen für die teilweise Quälerei des armen Mädchens, bei dem durch die fortgesetzten Mißhandlungen eine allgemeine Erschöpfung eingetreten war. Das Mädchen wäre unter den fortgesetzten Mißhandlungen ohne Zweifel schon viel früher zusammengebrochen, wenn es nicht einen so kräftigen Körperbau und eine so starke Konstitution gehabt hätte. Frau Koh lieg wie ein As in der Asche, und nun begann für die Unglückliche, die ihr Eltern kaum gefant hatte, in der Hölle fremder Leute aufzuwachen, was das letzte so überaus traurige Kapitel ihres Lebens. Ob Frau Koh, die übrigens zum zweitenmal verheiratet ist, derartige Neigungen bereits früher besessen hat, wird man erst durch weitere Befragungen des jetzigen sowie des ersten Ehemannes und früherer Diensthilfen feststellen können. Daß es dem Mädchen nicht möglich war, der Außenwelt oder Hausbewohnern Mitteilung von ihrer entsetzlichen Lage machen zu können, zeugt von der dämouischen Gewalt, die Frau Koh über das Mädchen besessen haben muß.

Einige n. Hh. Das Rheinische Technikum, eine Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, hat während des ganzen Kriegsjahres den Unterricht unverkürzt weitergeführt und wird auch im kommenden Winterhalbjahr den Lehrplan aufrecht erhalten. Die Wechselsätze für ein etwa 600 auf 120 Studierende herabzusetzen, doch ist dieser Rückgang einem erfolgreichen Studium natürlich in keiner Weise hinderlich. Da für den Winter schon viele Kennenmachungen vorliegen, wird trotz der durch den Kriegszustand zu erwartenden Abnahme die Zahl der Bewerber eher zu als abnehmen. Der Hauptunterricht beginnt am 21. Oktober, der Vorkursunterricht am 30. September. Mit der Anstalt ist eine Kraftfahrabteilung verbunden, die Kraftfahrer auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen in 4 Wochen ausbildet. Programme verleiht die Anstalt kostenfrei.

Geschäftsverlebr.

Große Ungewißheit herrscht immer noch in Bezug auf die Magenfrage unserer feindlichen Feindgenossen. Vieles wird während des Sommers leicht verderbliche Speisen ins Feld gefahren, die der Empfänger sich zu seinem größten Verger nicht „einverleiben“ kann. Eine stets willkommene Liebesgabe ist der sogenannte „Lobon“-Milch-Kaffee-Waffel. Einfach in der Zubereitung, vorzüglich im Geschmack befiert er großen Nährwert und sorgt in den auch im Sommer oft recht kalten Nächten für die innere Erwärmung unserer Lieben im Schilbengarten.

Die beste Erholung zu Hause, welche von jedermann gewährt werden kann, besteht wohl in der Verwendung von Zigarettenabfällen. Diese sind nicht nur für die Zubereitung, vorzüglich im Geschmack befiert er großen Nährwert und sorgt in den auch im Sommer oft recht kalten Nächten für die innere Erwärmung unserer Lieben im Schilbengarten.

Die beste Erholung zu Hause, welche von jedermann gewährt werden kann, besteht wohl in der Verwendung von Zigarettenabfällen. Diese sind nicht nur für die Zubereitung, vorzüglich im Geschmack befiert er großen Nährwert und sorgt in den auch im Sommer oft recht kalten Nächten für die innere Erwärmung unserer Lieben im Schilbengarten.

Kleinausschlag oder Kleinerind ist eine vermehrte Absonderung von Hauttalg, welcher sich mit den abgetriebenen Schuppen der Oberhaut vermischt, wodurch sich ein vermehrter Saurefall einstellt. Zahlreiche Behandlungen der Krankheit in lauem Wasser mit Desinfektionsmittel-Substanzen hat sich bei diesem Leiden bisher vorragend bewährt. Obermerks Herba-Gelee ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien & Stück 50 Pfg., verfeinertes Präparat 1 Mk., erhältlich.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Originalbericht Gehr. Gaus.

Schmalz: Bei lebhafter Kaufnachfrage und ungenügenden Vorräten sagen die Preise allgemein an.

Butter: Die Nachfrage ist im allgemeinen etwas besser geworden, und da die Zufuhren inländischer Butter immer kleiner werden, mußte auch weiterhin feinste Butter vom Auslande bezogen werden. Das Ausland hat jedoch die Förderungen demalen erhöht, das alle Käufe verfrühend sind. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genshofbutter Ia Qualität 184 bis 187 Mk., beseligene Ia Qualität 182-184 Mk.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 3. September. Weizen: Des. 92½, Mai 96½. Mais: Sept. 72, Des. 58½. Schmalz: Sept. 8,15, Okt. 8,22½. Raps: Sept. 12,65, Okt. 12,80. Rüben: Sept. 8,20, Okt. 8,32½. Hafer: Sept. 36¼.

New York, 3. September. Weizen: Sept. 104½. Winterweizen: August-September 115¼. Weid: nominell. Raffee Nr. 7: 7.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Staat und Anstalt.	Staat	Wasser
Alten	3. Sept. +	5. Sept. +
Neub. Oberpegel	+2,00	+2,00
Unterppegel	+1,34	+1,40
Wegensfeld. Oberpegel	+2,42	+2,44
Unterppegel	+1,06	+1,06
Arzth.	4. Sept. +	6. Sept. +
Walden. Oberpegel	+1,40	+1,46
Unterppegel	+1,34	+2,34
Werra	+0,50	+0,47
Calbe. Oberpegel	+1,39	+1,48
Unterppegel	+0,06	+0,08

Elbe (5. September).

Halle	+0,81
Bresden	+1,39
Werra	+0,54
Wittenberg	+1,59

Wassermenge am 6. September 1915: 16° C., mitgeteilt von E. Hoffmann-Babenhaun.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von den bei der Stadtkasse hinterlegten Wertpapieren am 1. Oktober 1915 aufkommenden Zinsen werden vom 21. September d. Js. ab in der Stadtkasse den Empfangsberechtigten zur Auszahlung.

Als Ausweis ist die Hinterlegungsquittung vorzulegen.
Halle a. S., den 3. September 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetz vom 7. August 1911 betr. die Bestimmung fahrender Kinder werden die in den Jahren 1917 die taufbüchlein Kinder schriftlich, welche bis dahin das 7. Lebensjahr vollendet haben.

Zu den taufbüchlein Kindern im Sinne dieses Gesetzes gehören auch summe, erbaute und solche Kinder, deren Geburtsort gering find, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die externe Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr in Stande sind.

Die Namen solcher Kinder müssen schon jetzt der königlichen Regierung in Wechsung mitgeteilt werden.

Die Eltern oder die gesetzlichen Vertreter dieser taufbüchlein Kinder werden hiermit aufgefordert, den Namen, den Geburtsort und die Wohnung der betreffenden Kinder bis

Sonnabend, den 18. September 1915, im Büro der Schulverwaltung - Barßlebstraße 11, Etwaas Schultze, Zimmer 8 - anzugeben, damit die Kinder in die vorgeschriebene Nachweisung eingetragen werden.
Halle a. S., den 3. September 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es liegt Anlaß vor, auf die Befolgung der Vorschriften des § 3 der Polizeiverordnung über die Herstellung und Betrieb von Grundstücksentwässerung im Stadtbezirk Halle (Saale) vom 28. Mai 1909 erneut hinzuwirken, wonach von der Einleitung in die Kanäle solche Stoffe und Flüssigkeiten ausgeschlossen sind, die feuergefährlich oder für die Kanalanlage oder deren Betrieb schädlich sind. Hierzu gehören namentlich Benzin und Petroleum. Zu widerhandeln dabei außer der höchst zulässigen Befragung zu erwarten, das für den entstandenen, unter Umständen erheblichen Schaden haftbar gemacht werden.
Halle, den 3. September 1915.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß dem Büro VIII (Gr. Berlin 11) bei Anmeldung von Beeridungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle, den 10. April 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Personen sorgen nicht für ihre Familien oder Kinder, so daß diesen aus öffentlichen Mitteln Unterstützung resp. Pflegegeld ausbezahlt werden muß:

1. Arbeiter Robert Wertam, geb. 17. August 1868 auf Amerz-Croftendorf,
2. Arbeiterhefrau Maria Graebe geb. Koch, geb. 4. Mai 1881 auf Giechhofen,
3. Agent Hermann Weidde, geb. 29. Oktober 1873 auf Seberaleben,
4. Schmied Karl Niend, geb. 14. Juli 1888 auf Halle a. S.,
5. Arbeiter Richard Gollig, geb. 20. März 1872 auf Bromberg,
6. Schuhmacher Paul Ertz, geb. 20. Januar 1885 auf Raffendorf,
8. Maurer Albert Bieha, geb. 7. August 1881 auf Gießers,
9. Arbeiter Friedrich Richter, geb. 9. August 1885 auf Döllnitz,
10. Arbeiter Paul Hülser, geb. 20. März 1873 auf Halle a. S.,
11. Arbeiter Wilhelm Wohlfahrt, geb. 9. August 1882 auf Schlotheim,
12. Arbeiter Otto Hiedler, geb. 1. Dezember 1871 auf Nordhausen,
13. Mechaniker Mihl Treff, geb. 15. Juni 1881 auf Weisau.

Wir bitten um Mitteilung der Anwesenheitsorte der Genannten.
Halle a. S., den 2. September 1915.
Die Armen-Direktion.

Geschenkgelder.

Wir begehnten hierdurch mit verbindlichem Danke, daß im Monat August 1915 die nachstehend bezeichneten Geschenke uns überwiesen werden find:

1. durch den Schiedsmann Herrn Heise, Sübneged in Sachen W./A. 3 Mk.
2. durch Herrn Dr. Sottalf, Geheint 5 "
3. durch den Schiedsmann Herrn Breitkopf, Sübneged in Sachen S./A. 2 "
4. durch den Schiedsmann Herrn Wende, Sübneged in Sachen S./A. 10 "
5. durch den Schiedsmann Herrn Gröje, Sübneged in Sachen S./A. 15 "
6. durch die Fabrikantente-Plumtionskolonne 207 G. A. R., Betrag aus einer Wette 39 Mk.

Halle a. S., den 2. September 1915.
Die Armen-Direktion.

Die 27. ordentliche Generalversammlung der Hildebrandschen Mühlenwerke Aktien-Gesellschaft.

zu Böllberg findet am

Sonnabend, den 25. September 1915, vorm. 11 Uhr in Halle a. S., im „Hotel zur Stadt Hamburg“ statt.

Tagesordnung:
1. Vorlegung der Bilanz, sowie des vom Vorstande erstatteten Geschäftsberichts für das Jahr 1914/15. Bericht des Aufsichtsrats.
2. Feststellung der Dividende.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat, 4. Aufsichtsratswahl.

Für Abstimmung in der Generalversammlung sind nach § 24 des Statuts diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien bei der Gesellschaftskasse in Böllberg oder dem Halleschen Bankverein von Kulis, Kampff & Co. in Halle Saale, oder den Herren Herdy & Co. G. m. b. H. in Berlin bis einschliesslich des dritten Werktages vor der Generalversammlung während der üblichen Geschäftsstunden unter Befolgung eines doppelten Nummernverzeichnisses hinterlegt haben.

Formulare hierzu sind bei den obigen Anmeldestellen erhältlich. Böllberg, den 4. September 1915.

Der Aufsichtsrat.
Liebau, Vorsitzender.

Vermietungen.

Alter Markt 1 I. herrsch. 5 Zimm.-Wohn- mit Parkhof, ab. später zu verm. Preis 900 Mk.

Brennholz-Verkau. der Arbeitskräfte der Comm. Stadt- müllion Weidenplan 5. Telegraph 1036 von 12-2 geschlossen. 1. Stock 50 Pfg., 10. Straße 4,50 Mk., 30. Straße 12 Mk., alle etwas teuer, frei ins Haus.

Die gute Fleischerei.

Kaugesuche.

Gas-Rohherd zu kaufen gef. Aug. d. Flammenzahl und Preis gef. unter 7.2294 an Exped. d. Hg.

Thale/Harz. Sehr und Haus haltung-Personal von Fr. W. Lohmann. Sind in Sotzweil, 10. Unter, Halle. Wohnung u. Straße in gesüßter Waldung, Prof.

Unterricht.

Chemie-Schule für Damen. Aussichtsreicher Frauenberuf. Prospekt u. Näheres d. Fachschullehrer Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29.

Zu verkaufen.

Grundstücke. Bandrentschäftiges Brennereigut mit circa 100 Mg. Brennholz in Stadt mit höheren Schulen billig zu verkaufen. Späher, oder Verkaufter werden in Zahlung genommen. Näheres zu erfahren bei Brandes, Nordhausen, Stotbergstr. 4.